



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Lippische Volkslieder**

**Wehrhan, Karl**

**Detmold, 1912**

Zur Einführung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12373**

## Zur Einführung.

---

Einst war in unserm Lande  
Die Lust zum Singen groß —  
Man sang in jedem Stande,  
Im Hüttchen wie im Schloß;  
Der Bauer hinterm Pfluge,  
Die Magd am Spinnerad,  
Sie sangen, was im Buche,  
Noch nie gestanden hat.

Beim Weilen wie beim Wandern  
Griff man ein Liedchen auf,  
Der eine lernt's vom andern,  
Und bald erscholl's darauf  
In allen Spinnestuben,  
Der Werkstatt wie im Saal;  
Die Mädchen und die Buben,  
Sie sangen's hundertmal.

Das war ein lieblich Klingen,  
Das füllte Seel und Herz;  
Mit Freuden und beim Singen  
Vergaß man Leid und Schmerz;  
Man fand nicht Unterschiede  
So zwischen arm und reich  
Wie heut' — beim neuen Liede  
War man sich immer gleich.

Doch als ins Volk geschlichen  
Kam Habsucht her und Neid,  
Da ist alsbald gewichen  
Die Sangesfreudigkeit;  
Ein Klagen, Lästern, Hezen  
Um irdisch Gut und Geld,  
Ein Drang nach Erdenchätzen  
Bewegt' nur noch die Welt.

Wo sind die schönen Weisen,  
Die unser Volk beglückt,  
In häuslich trauten Kreisen  
So manches Herz erquickt?  
Wo sind die Dämmerstunden,  
Die alt und jung vereint'  
Zum Singen? — Längst entschwunden —  
Der Sänger steht und weint.

O schöne Zeit der Lieder,  
Rehr' noch einmal zurück,  
Bring unserm Volke wieder  
Zufriedenheit und Glück,  
Laß süßen Herzensfrieden  
Begleiten Schaffensmut —  
Dann wird es ganz entschieden  
Noch einmal wieder gut!

Auf, auf, ihr stillen Sänger,  
Du stimmbegabte Schar,  
Verschweige nicht mehr länger,  
Die Lieder sind noch da!  
Erhebt den Sang der Alten  
Zur neuen Herrlichkeit,  
Und laßt uns wohl erhalten  
Den Schatz aus Väterzeit!

Fr. W i e n t e .